



**Bertelsmann Stiftung, Landkreis Holzminden:**

## **Demographie-Bericht für den Landkreis Holzminden**

Stand: 18.10.2005

## **Inhaltsübersicht**

### **Vorwort**

- 1. Einleitung**
- 2. Die demographische Entwicklung im Landkreis Holzminden**
- 3. Der Landkreis Holzminden gestaltet den demographischen Wandel**
  - 3.1. Was bisher gemacht wird**
  - 3.2. Handlungsnotwendigkeiten aus dem demographischen Wandel als Grundlage für die weitere Diskussion**
- 4. Fazit**

## Vorwort

Der Landkreis Holzminden ist, was den demographischen Wandel betrifft, anderen Kommunen in Niedersachsen und Deutschland um etwa 10 bis 15 Jahre voraus, wobei „voraus“ leider bedeutet, dass hier vor Jahrzehnten begonnen hat, was in anderen Regionen erst noch ansteht: eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung. In den letzten 35 Jahren hat der Landkreis rund 10 % seiner Einwohnerinnen und Einwohner verloren. Bis 2021 werden es weitere 16 % sein. Dann wird der Landkreis, der in seinen Hochzeiten Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts 89.000 Menschen zählte, nur noch 67.000 Einwohnende zu verzeichnen haben. Auf den Punkt gebracht bedeutet das: Es werden zu wenige Kinder geboren, zu viele Menschen, insbesondere Junge, verlassen den Landkreis, der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung steigt weiter an. Fazit: Der Landkreis schrumpft und altert.

Das hat Auswirkungen auf alle Bereiche kommunalen Handelns, angefangen vom sich weiter einschränkenden finanziellen Handlungsspielraum, über einen dem Bevölkerungsrückgang entsprechenden sinkenden Bedarf an den Dienstleistungen der Kreisverwaltung bis hin zu sich verändernden Bedürfnissen hinsichtlich Kinderbetreuung und Schulraum, sozialer Infrastruktur, öffentlichem Personennahverkehr oder altengerechten Wohnformen und Pflegeeinrichtungen.

Pauschal skizziert: Bis 2021 entfällt jede siebte Fallbearbeitung, ob Müllgebührenveranlagung, KVHS – Anmeldung oder Bußgeldbescheid. Jeder dritte Kindergarten- oder Schulplatz bleibt unbesetzt, jeder fünfte Führerscheinantrag wird nicht gestellt. Wir werden ein Viertel weniger Bauanträge, Gewerbeanmeldungen und Existenzgründungsberatungen zu verzeichnen haben. Aufgrund der rückläufigen Bevölkerung fehlen jährlich weitere 5,3 Mio. € Einnahmen aus Steuern, Finanzausgleich und Kreisumlage im Kreishaushalt. Demgegenüber wird der Bedarf an Pflegeeinrichtungen um rund 17 % steigen. Wir müssen dem fortschreitenden Wohnraum- und Gewerbeleerstand in den Gemeinden entgegenwirken, den steigenden Bedarf älterer, immobiler Menschen an öffentlichem Personennahverkehr befriedigen und trotz aller Schwierigkeiten für eine bedarfsgerechte Infrastruktur in der Fläche des Kreises sorgen.

Bei meinem Amtsantritt im Juli 2004 habe ich die Gestaltung des demographischen Wandels im Landkreis Holzminden zum Schwerpunktthema des Verwaltungshandels erklärt. Sie ist für mich die Herausforderung der Zukunft. In den kommenden Jahren wollen wir unter Beweis stellen, dass auch ein kleiner, schrumpfender Landkreis wirtschaftlich arbeitet, überlebensfähig ist und im Vergleich mit anderen Kreisen einen der vorderen Plätze einnehmen kann. Dabei wollen wir die anstehenden demographischen Veränderungen als Chance für einen Erneuerungsprozess begreifen. Hierzu wurde bereits Anfang 2005 ein interner Prozess eingeleitet, dessen Ziel es ist, die Kreispolitik auf den demographischen Wandel auszurichten. In einem umfassenden, beteiligungsorientierten Verfahren wurde ein Strategisches Grundsatzprogramm entwickelt, das den Wirtschafts- und Lebensstandort Landkreis Holzminden stärken und den finanziellen Handlungsspielraum des Landkreises auch für die Zukunft sichern soll. Parallel dazu wurden unterschiedliche Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft für die Thematik sensibilisiert. Mit ihrer Unterstützung soll ab Sommer 2005 ein externer Prozess begonnen werden, der den Landkreis Holzminden als Modellregion landes-, bundes- und EU-weit positioniert. Dabei wird eine der wesentlichen Aufgaben darin bestehen, die vorhandenen Arbeitsplätze in der Region zu halten und, soweit möglich, neue zu schaffen. Daneben müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, das Potenzial an Synergieeffekten durch Kooperationen sowohl mit den Mitgliedsgemeinden als auch den Nachbarkreisen auszuschöpfen.

Im gemeinsamen Bemühen werden wir den Landkreis für seine Einwohnerinnen und Einwohner sowie für Neubürgerinnen und Neubürger so attraktiv wie möglich aufstellen und ein positives Klima für den Erhalt der mittelständischen Wirtschaft sowie die Erweiterung und Neugründung von Unternehmen schaffen.

Ich begrüße es sehr, dass die Aktion Demographischer Wandel der Bertelsmann Stiftung den Landkreis Holzminden als Modellkommune ausgewählt hat. Dies gibt uns die Möglichkeit, beispielgebend für andere Regionen und Kommunen Handlungsstrategien und Lösungsansätze zu entwickeln. Als ersten Arbeitsschritt mit der Stiftung haben wir die Erstellung eines Demographie-Berichts vereinbart, den ich hiermit vorlegen möchte. Der Demographie-Bericht soll dazu dienen, die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden transparent zu machen und erste Gestaltungsansätze aufzuzeigen. Ich hoffe, dass wir über die Verbreitung des Demographie-Berichts viele Akteure innerhalb und außerhalb des Landkreises Holzminden für die Mitwirkung am Prozess gewinnen können.

Ihr

Landrat Walter Waske



## 1. Einleitung

Der Landkreis Holzminden besteht seit 173 Jahren. 1832 wurde er durch ein Gesetz des braunschweigischen Herzogs Wilhelm aus den damaligen Ämtern Holzminden, Eschershausen, Stadtoldendorf und Ottenstein gebildet. Im Zuge der Gebietsreform von 1973/74 wurde der Landkreis um Lauenförde und Silberborn sowie um die Bereiche Polle und Delligsen erweitert. Der Landkreis Holzminden umfasst sechs Samtgemeinden, den Flecken Delligsen und die Stadt Holzminden.

### **Bevölkerung am 31.12.2004**

Samtgemeinde Bevern	6.661 Einwohner
Samtgemeinde Bodenwerder	12.284 Einwohner
Samtgemeinde Boffzen	7.771 Einwohner
Flecken Delligsen	8.915 Einwohner
Samtgemeinde Eschershausen	6.955 Einwohner
Stadt Holzminden	20.866 Einwohner
Samtgemeinde Polle	4.786 Einwohner
Samtgemeinde Stadtoldendorf	10.505 Einwohner
<b>Landkreis Holzminden</b>	<b>78.683 Einwohner</b>

Mit einer Flächengröße von 692 km<sup>2</sup> und aktuell 78.683 Einwohnern (31.12.2004) ist der Landkreis Holzminden einer der kleinsten Landkreise in Niedersachsen. Auch mit einer Dichte von 113 Einwohnern pro km<sup>2</sup> bleibt der Landkreis deutlich hinter dem Landesdurchschnitt von 168 Einwohnern pro km<sup>2</sup> zurück.

Der Landkreis Holzminden liegt im Weser- und Leinebergland zwischen 85 und 525 m über NN. Seine Kreisstadt ist das Mittelzentrum Holzminden. Außer dem Tal der Oberweser gliedern ihn die Höhenzüge von Solling und Vogler, Ith und Hils sowie die Ottensteiner Hochebene. Der hohe Waldanteil von ca. 45% prägt das Landschaftsbild und bestimmt wesentlich seinen hohen Erholungswert. Weite Teile des Landkreises sind geschützt als Nationalpark, Naturschutz-, FFH- oder Landschaftsschutzgebiet.

Vielseitige Rohstoffvorkommen wie Sandstein, Kalk, Gips und Asphalt sowie die seit Mitte des 18. Jahrhunderts planvoll entwickelten Wälder führten zu einer frühzeitigen intensiven Industrialisierung der Region. So ist die Porzellanmanufaktur Fürstenberg von 1747 die zweitälteste in Deutschland. Heute bilden vor allem Riech- und Geschmacksstoffindustrie, Porzellan-, Glas- und Gipsindustrie, elektrotechnische Industrie, Maschinenbau und das mittelständische Handwerk das Wesen der regionalen Wirtschaftsstruktur.

Mit einem Anteil von 51,3% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe weist der Landkreis Holzminden unter allen niedersächsischen Landkreisen den höchsten Anteil auf. Vergleichbar ist der Landkreis Holzminden in diesem Bereich mit der Stadt Salzgitter (57,8%). Auf Landesebene liegt der Durchschnittswert bei 33,9%. Dagegen ist mit 30,0% der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe unterdurchschnittlich. Der Landesdurchschnitt beträgt hier 40,9%.<sup>1</sup>

Aufgrund der landschaftlichen Vielfalt sind gute Voraussetzungen für eine vielfältige Tourismusentwicklung gegeben. Hier besteht ein hohes Potential an Möglichkeiten für die künftige Entwicklung des Landkreises.

Schwerpunkte der touristischen Entwicklung sind der Hochsolling mit den Ortschaften Silberborn und Neuhaus mitten im Naturpark Solling-Vogler und der Bereich entlang der Weser, insbesondere mit der Stadt Holzminden und den Ortschaften Polle und Bodenwerder. Der Weserradweg, der beliebteste deutsche Radweg, führt eine große Zahl von Fahrradtouristen in die Region. Die Schlösser der Weserrenaissance in Bevern, Fürstenberg und

<sup>1</sup> NLS 2005, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 30.06.2004.

Hehlen, die Klosterkirchen Amelungsborn und Kemnade sowie die Burg Polle sind Zeugnisse einer reichhaltigen kulturellen Vergangenheit. Sie sind ebenso kulturhistorische Anziehungspunkte wie das Geburtshaus des Dichters Wilhelm Raabe in Eschershausen, das Porzellanmuseum Fürstenberg, die Glasmuseen in Boffzen und Grünenplan oder das Münchhausenmuseum in Bodenwerder.

Als hemmende Faktoren für die Entwicklung der Region werden im Allgemeinen die periphere Lage, die schlechte Verkehrsanbindung und auch die topographische Struktur (Wesertal, Berg- und Hügelland) genannt.

Den hemmenden Faktoren stehen z.B. folgende Stärken der Region gegenüber: Unternehmenstreue/Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an regionale Betriebe sowie den Hochschulstandort Holzminden, regionale Kooperationsverbände oder hohes bürgerschaftliches Engagement.

Der Landkreis Holzminden ist vom demographischen Wandel in besonderer Weise betroffen. Im Gegensatz zu weiten Teilen Niedersachsens und den alten Bundesländern, für die erst ab ca. 2015/2020 eine Bevölkerungsabnahme prognostiziert wird, setzt sich der Landkreis Holzminden bereits seit 1996 mit einer zunehmenden Bevölkerungsabnahme auseinander. Auch basiert im Landkreis Holzminden die Bevölkerungsabnahme im Gegensatz zu den meisten anderen Regionen in Westdeutschland nicht nur auf einem Geburtendefizit, sondern auch mit zunehmender Tendenz auf Abwanderung.

Der vorliegende Bericht stellt die wichtigsten demographischen Grunddaten, die Bevölkerungsentwicklung von 1968 bis 2004 und Prognosen für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Holzminden zusammen. Die Daten, die diesem Bericht zugrunde liegen, stammen vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik (NLS).

## **1. Die demographische Entwicklung im Landkreis Holzminden**

### ***Kurzbeschreibung Bevölkerungsentwicklung***

Ende 2004 lebten 78.683 Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Holzminden, darunter ca. 7% Ausländer. Die Bevölkerung im Landkreis Holzminden nimmt bereits seit 1970 kontinuierlich ab. Nur während der Jahre 1990 bis 1995 konnte, bedingt durch die von der Wende ausgelösten Wanderungen, ein Zuwachs verzeichnet werden. Von 1996 bis 2004 ist die Bevölkerung um 5,6% zurückgegangen bzw. hat um 4.634 Einwohnerinnen und Einwohner abgenommen.

Dieser Trend der Bevölkerungsabnahme wird sich fortsetzen: Nach einer Prognose des Niedersächsischen Landesamt für Statistik (NLS)<sup>2</sup> wird bis 2021 ein weiterer Rückgang der Einwohner um 15,72% bzw. um 12.531 Einwohnerinnen und Einwohner auf insgesamt 67.184 Einwohnerinnen und Einwohnern zu erwarten sein. Die Höhe der Bevölkerungsabnahme entspricht ungefähr der aktuellen Einwohnerzahl der Samtgemeinde Bodenwerder, die neben der Stadt Holzminden die größte Verwaltungseinheit im Landkreis Holzminden ist. Begründet wird die Abnahme der Bevölkerung durch ein hohes Geburtendefizit und ein negatives Wanderungssaldo. Dabei ist anzumerken, dass der Landkreis Holzminden nur einer von drei Landkreisen<sup>3</sup> innerhalb Niedersachsens ist, für den ein negatives Wanderungssaldo prognostiziert wird.

<sup>2</sup> NLS 2005, Regionale Bevölkerungsvorausschätzung 2021 auf der Basis der Daten vom 31.12.2003

<sup>3</sup> Die beiden anderen Landkreise sind Osterode am Harz und Northeim.

## Bevölkerungsentwicklung 1968 bis 2021

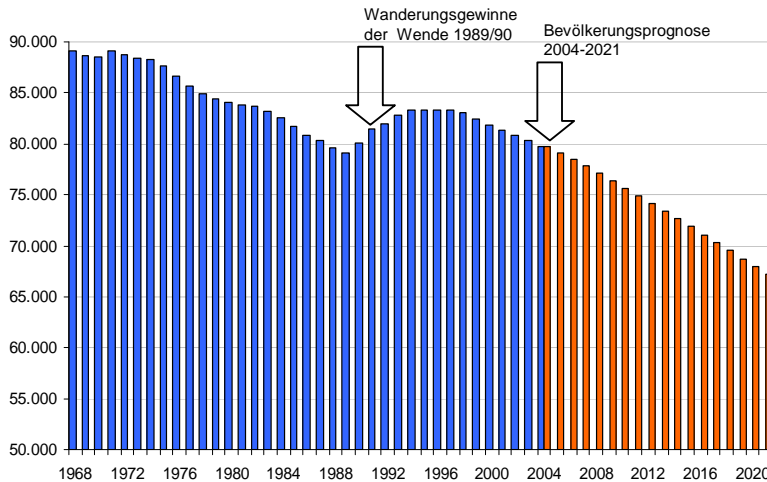


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden seit 1968 unter Berücksichtigung der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung 2021 des NLS. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Seit 1972 werden in Deutschland jedes Jahr weniger Kinder geboren. Im Landkreis Holzminden ist bereits seit 1970 die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ (Höhe des Geburtendefizits 1970-2004: -12.828 Geburten).

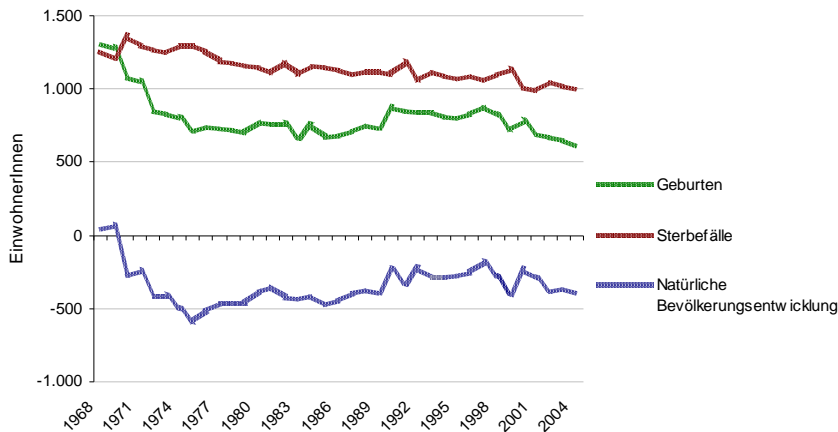


Abbildung 2: Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden 1968 -2004. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Theoretisch müsste jede Frau 2,1 Kinder zur Welt bringen, um die Bevölkerungszahl konstant zu erhalten. Im Landkreis Holzminden liegt die Geburtenrate bei 1,5 Kindern pro Frau. Damit ist die Geburtenentwicklung im Landkreis Holzminden sogar überdurchschnittlich, denn deutschlandweit beträgt der Wert nur 1,35 Kinder pro Frau. Bei einer Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau werden pro Generation 25 Prozent weniger Kinder geboren, als notwendig wären, um eine Generation zahlenmäßig zu ersetzen (vgl. Abbildung 3).

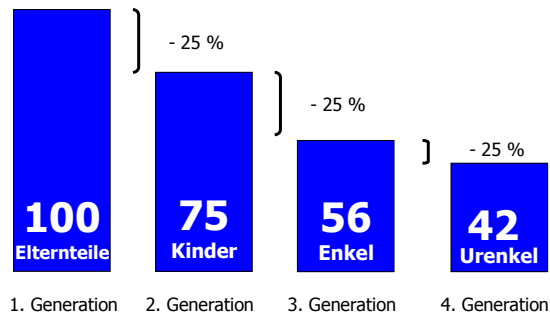


Abbildung 3: Entwicklung der Generationen bei einer Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau. Darstellung Landkreis Holzminden.

Die Prognose des NLS geht bis 2021 von einem Geburtendefizit in Höhe von -9.444 Geburten aus.

### **Wanderungen**

Neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sind Wanderungen entscheidend für die Einwohnerentwicklung. Wie bereits oben dargestellt, hat die Wanderungsbilanz für den Landkreis Holzminden eine besondere Bedeutung im Rahmen der Gesamtentwicklung. Das Geburtendefizit von 1970 bis 2004 (-12.828 Geburten) konnte, betrachtet um diesen langen Zeitraum, durch Wanderungsgewinne um 16,7% auf eine Gesamtabnahme der Bevölkerung auf 10.680 Einwohnerinnen und Einwohner gemildert werden. Betrachtet man allerdings die Entwicklung der letzten Jahre, kommt man zu dem Ergebnis, dass die Wanderungsbilanz nicht mehr dazu beiträgt, die Gesamtbilanz „positiv“ zu beeinflussen. Seit 1997 ist die Wanderungsbilanz im Landkreis Holzminden negativ. Summiert man das Geburten- und Wanderungsdefizit im Zeitraum von 1997 bis 2004, so kommt man zu dem Ergebnis, dass sich die Höhe beider Defizite fast angenähert hat.

#### **1997-2004**

Natürliche Bilanz:	- 2.533 Einwohner
<u>Wanderungsbilanz</u>	<u>- 2.101 Einwohner</u>
Gesamtbilanz	- 4.634 Einwohner

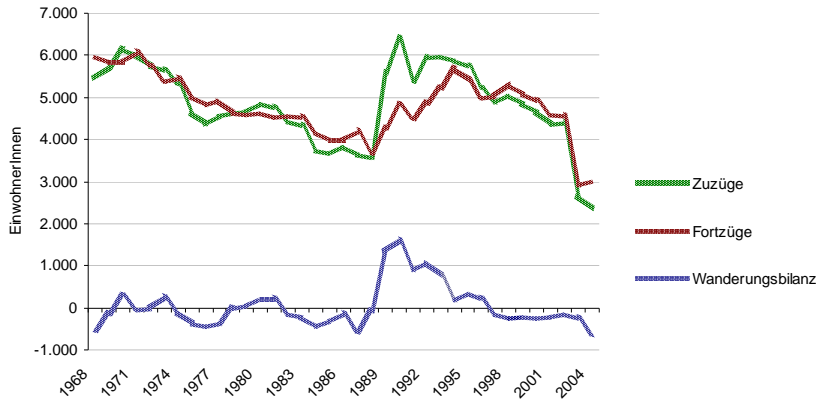


Abbildung 4: Wanderungen im Landkreis Holzminden 1968 bis 2004. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Die Bevölkerungsprognose 2021 des NLS geht davon aus, dass der Landkreis Holzminden im Zeitraum vom Beginn des Jahres 2004 bis zum Beginn des Jahres 2021 ein Wanderungsdefizit von 3.087 Einwohnerinnen und Einwohnern zu verzeichnen hat. Vor dem Hintergrund, dass bereits im Jahr 2004 das Wanderungsdefizit -641 Einwohnerinnen und Einwohner betragen hat, ist zu befürchten, dass das Wanderungsdefizit für den Prognosezeitraum höher ausfallen wird und damit die Gefahr besteht, dass die tatsächliche Einwohnerentwicklung wesentlich negativer sein wird als prognostiziert.

Es wird davon ausgegangen, dass die hauptsächliche Motivation für die Zunahme von Wanderungen im Arbeitsplatzangebot begründet ist. Im Zeitraum von 1999 bis 2003 war das Arbeitsplatzangebot im Landkreis Holzminden deutlich rückläufig. Insgesamt hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im genannten Zeitraum um 7,5% (absolut 1.717 Beschäftigte) abgenommen. Im gleichen Zeitraum hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen um 1,5% zugenommen.

Abwanderungen aus der Region haben nicht nur „kurzfristige“ Auswirkungen, sondern auch langfristige Folgen. Deutlich wird dies am Beispiel der Frauen im gebärfähigen Alter (15-49 Jahre). Von 1999 bis 2003 betrug das Wanderungsdefizit dieser Gruppe 581 Frauen. Bei einer Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau müsste im Zusammenhang mit dem Wanderungsdefizit und der Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Holzminden auch das Nicht-Geboren-Werden von 872 Kindern betrachtet werden.

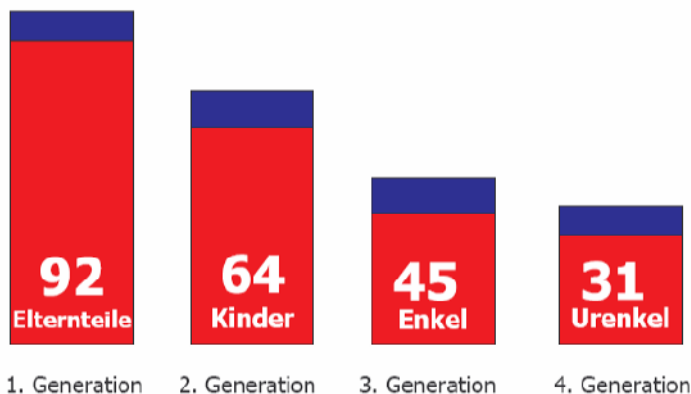


Abbildung 5: Entwicklung der Generationen bei einer Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau und einer dauerhaften Abwanderung von 3,75% (durchschnittliche Abwanderung der letzten fünf Jahre) der Frauen in jeder Generation. Darstellung Landkreis Holzminden.

Die Motivation für Wanderungen wird entsprechend der jeweiligen Lebensphasen in deutlich unterscheidbaren Klassen betrachtet und hier für den Zeitraum von 1999 bis 2003 kurz skizziert:

1. Die Ausbildungswanderung (18-25 Jahre)  
In dieser Klasse hat der Landkreis Holzminden mit -672 Einwohnern die absolut höchsten Verluste. Außerdem ist in dieser Lebensphase die Gruppe der Frauen (-360) aktiver als die Gruppe der Männer (-213).
2. Die Arbeitsplatzwanderung (25-50 Jahre)  
Die Wanderungsdefizite betragen in dieser Gruppe -562 Einwohner. Dabei ist die Wanderungsaktivität von Frauen (-135) und Männern (-144) in der Altersgruppe 25-30 Jahren relativ ausgeglichen. In der Altersgruppe 30-50 Jahre ist die Gruppe der Männer (-291) wesentlich aktiver am Wanderungsgeschehen beteiligt als die Gruppe der Frauen (-86).
3. Die Alterswanderung (ab 50 Jahren)  
Bei der Alterswanderung hat der Landkreis Holzminden im Gegensatz zu den eher ausbildungs- und berufsbedingten Wanderungsmotivationen einen Wanderungsgewinn zu verbuchen (104 Einwohner).

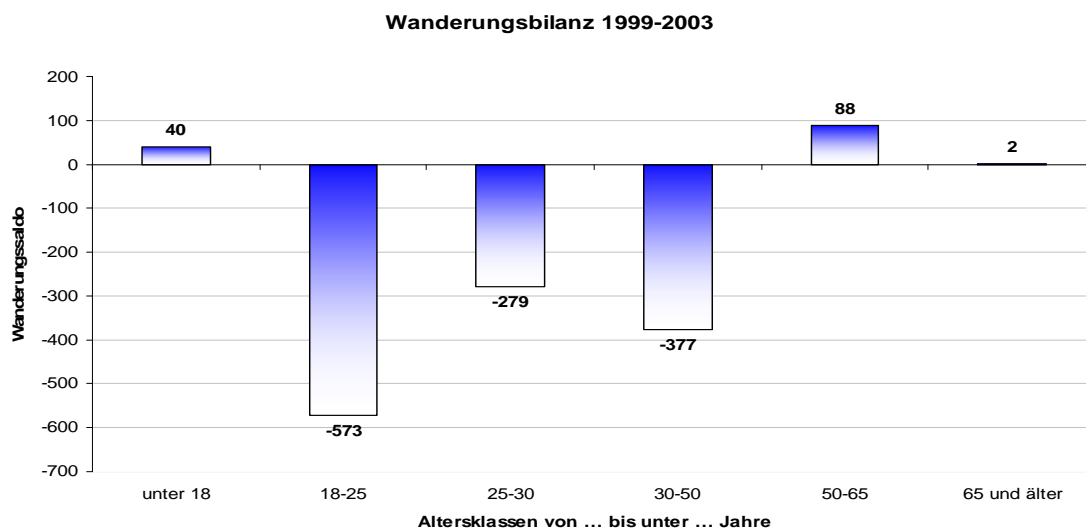


Abbildung 6: Wanderungssaldo 1999 bis 2003 im Landkreis Holzminden nach Altersklassen. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Im Zeitraum von 1999 bis 2004 hatte der Landkreis Holzminden Wanderungsverluste in alle westdeutschen Bundesländer, konnte aber zeitgleich Wanderungsgewinne aus der Ost-West-Wanderung, d.h. aus allen ostdeutschen Bundesländern verzeichnen.

### **Altersstruktur**

Die Altersstruktur einer Region ist nicht nur entscheidend für die Zahl der Geburten und Sterbefälle, sondern auch für die Entwicklung der Region. Regionen mit einem relativ hohen Altersdurchschnitt haben andere infrastrukturellen Bedürfnisse als Regionen mit einem relativ jungen Altersdurchschnitt. Zurzeit liegt das Durchschnittsalter im Landkreis Holzminden bei 43<sup>4</sup> Jahren. Damit hat der Landkreis im bundesweiten Vergleich eine relativ alte Bevölkerung. Innerhalb Niedersachsens beträgt das Durchschnittsalter 41,5 Jahre und auf Bundesebene 41,8 Jahre<sup>5</sup>.

<sup>4</sup> Bei der Berechnung des Durchschnittsalters sind die über 90-Jährigen unberücksichtigt geblieben, weil hier nur eine Gesamtzahl zur Verfügung steht und nicht eine Aufteilung auf die verschiedenen Altersjahrgänge. Daher ist dieser Wert auch nur bedingt mit dem Bundes- bzw. Landesdurchschnitt vergleichbar.

<sup>5</sup> Statistische Monatshefte Niedersachsen 11/2004

Im direkten Vergleich der Altersgruppen zwischen dem Landkreis Holzminden und Niedersachsen (vgl. Abbildung 7) kann man die Ursachen für die Überalterung des Landkreises unmittelbar erkennen. Die Anteile der jüngeren Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung sind im Landkreis Holzminden geringer als im niedersächsischen Durchschnitt. Eine wesentliche Abweichung zum niedersächsischen Durchschnitt gibt es bei der für die weitere Entwicklung der Region bedeutende Altersgruppe der 25- bis 45-Jährigen. Mit einem Anteil von 25,8% dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung liegt diese Gruppe 3,3% unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 29,1%. Bei den älteren Altersgruppen ist der Anteil im Landkreis Holzminden größer als im Landesdurchschnitt.

**Altersgruppenvergleich 2003  
Landkreis Holzminden - Niedersachsen**

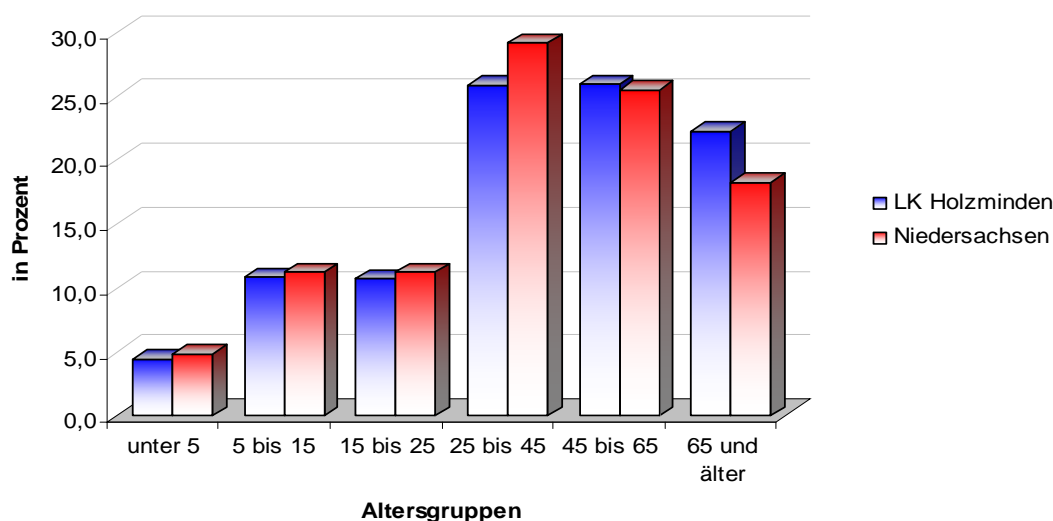


Abbildung 7: Altersgruppenvergleich 2003 Landkreis Holzminden und Niedersachsen. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Aufgrund der bestehenden Altersstruktur und Abnahme der Bevölkerung wird für das Jahr 2021 ein Altersdurchschnitt von 46<sup>6</sup> Jahren für den Landkreis Holzminden prognostiziert. Ein weiterer Wert, der neben dem Altersdurchschnitt die Alterung der Bevölkerung unmittelbar verdeutlicht, ist der Medianwert bzw. das Medianalter. Das Medianalter ist das Alter, welches die Bevölkerung in zwei gleich große Teile teilt. Da absehbar ist, dass die Gruppe der jüngeren Bevölkerung immer kleiner wird, steigt der Wert kontinuierlich an. Im Landkreis Holzminden wird das Medianalter von aktuell 45 Jahren (2004) auf ca. 51 Jahre (2021) ansteigen.

Deutlich wird die zunehmende Alterung der Bevölkerung des Landkreises Holzminden insbesondere auch, wenn man den Altersaufbau einer Bevölkerungspyramide für das Jahr 2004 mit den prognostizierten Werten in einer Bevölkerungspyramide für das Jahr 2021 vergleicht (Abbildung 7). Die Bevölkerungspyramide für 2021 zeigt die stetige Abnahme der jüngeren Bevölkerungsgruppen. Weiterhin macht der direkte Vergleich deutlich, dass die jetzige Bevölkerung, die sich in den mittleren Altersgruppen (geburtenstarke Jahrgänge) befindet, nicht ersetzt wird. Nach 2021 werden die geburtenstarken Jahrgänge im Landkreis Holzminden in die Gruppe der ältern und hochbetagten Menschen „wachsen“. Dies wird dann, bei dem prognostizierten Bevölkerungsaufbau, eine besondere Herausforderung für die Region werden.

<sup>6</sup> siehe Fußnote <sup>3</sup>

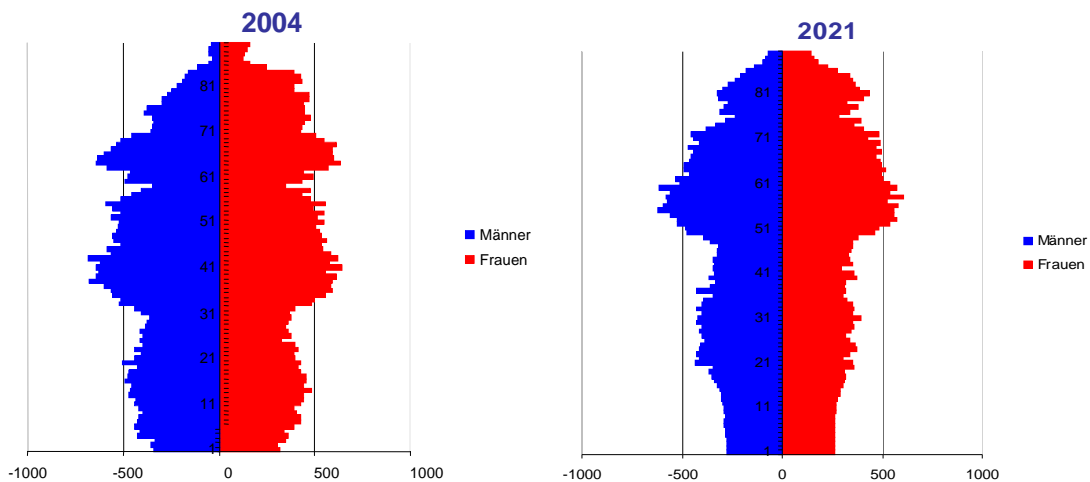


Abbildung 8: Bevölkerungspyramiden des Landkreises Holzminden 2004 und 2021 im Vergleich. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Neben der Betrachtung von Gesamtentwicklungen im Rahmen des demographischen Wandels ist die spezifische Betrachtung von Altersgruppen von besonderer Bedeutung. Für die Ausstattung der Regionen mit sozialer Infrastruktur sind insbesondere die Gruppen der Kinder und Jugendlichen sowie der Seniorinnen und Senioren interessant. Für die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung spielt die mittlere Altersgruppe eine besondere Rolle, da im Allgemeinen die mittlere Altersgruppe der wesentliche Träger der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung ist. Ihr obliegt sowohl die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und auch alten Menschen. Außerdem spielen in der mittleren Lebensphase Familien- und Eigentumsbildung sowie Existenzgründungen eine bedeutende Rolle.

### Veränderungen in den Altersgruppen 2003 bis 2021 - insgesamt -

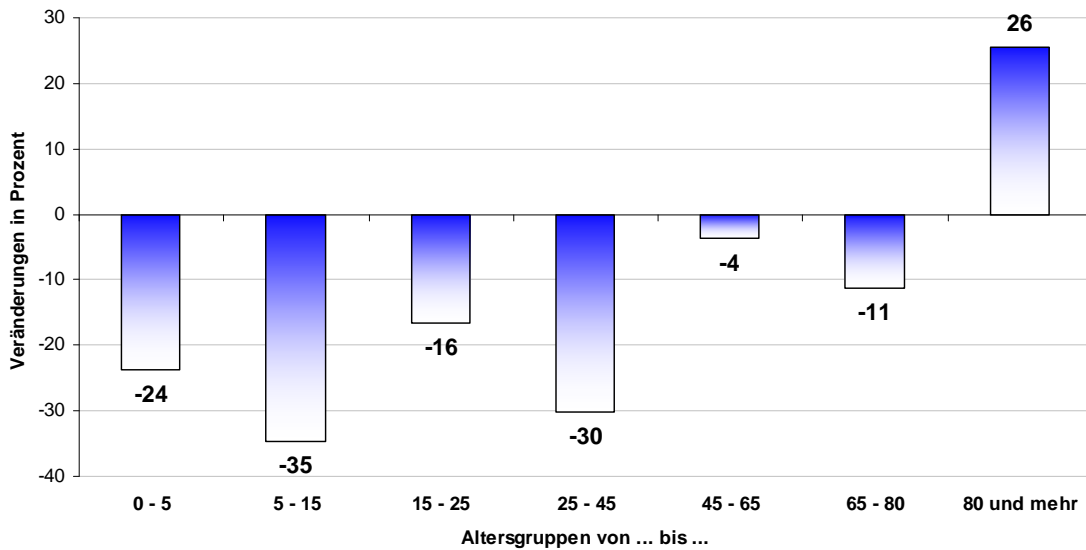


Abbildung 9: Veränderungen in den Altersgruppen im Landkreis Holzminden 2003 bis 2021 in Prozent. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden

Im Landkreis Holzminden wird die Altersgruppe der 21- bis 59-Jährigen von 2003 bis 2021 zwar nur um 2% (von 49% auf 47%) abnehmen, absolut aber wird in diesem Zeitraum diese Gruppe um 6.910 Einwohnerinnen und Einwohnern abnehmen. Bei einer Gesamtabnahme von 12.531 Einwohnerinnen und Einwohner von 2003 bis 2021 sind das ca. 55% oder vielleicht auch ca. 3.000 Familien im Landkreis Holzminden.

### Veränderungen in den Altersgruppen 2003 bis 2021 - Frauen und Männer -

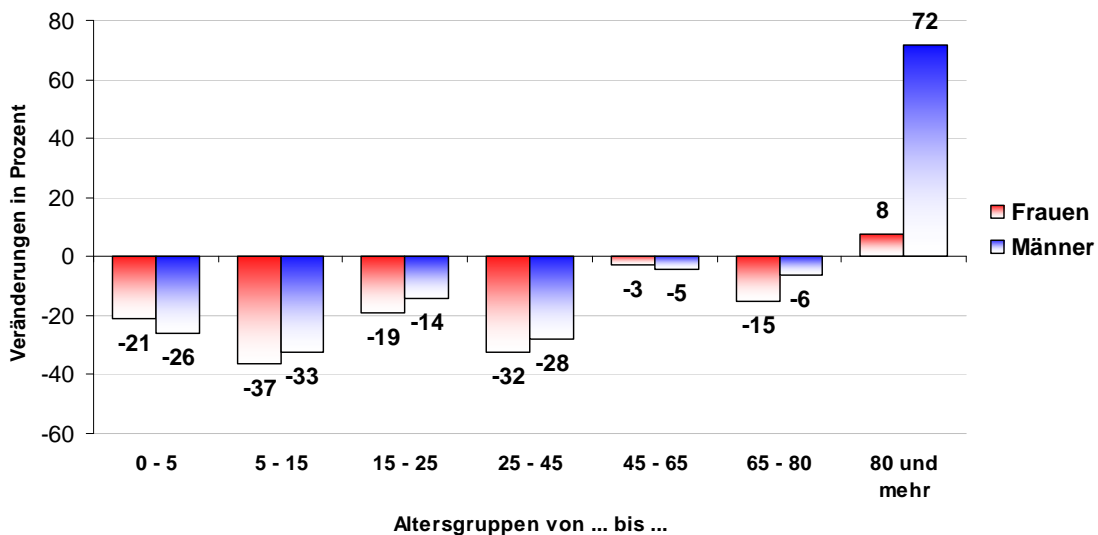


Abbildung 10: Veränderungen in den Altersgruppen nach Geschlechtern im Landkreis Holzminden 2003 bis 2021 in Prozent. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden

Die Gruppe der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 49 Jahre) wird von 2003 bis 2021 um ca. 30% abnehmen. Im überregionalen Vergleich (erweiterter Wirtschaftsraum Hannover<sup>7</sup>) beträgt die Abnahme in dieser für die weitere Bevölkerungsentwicklung wichtige Gruppe „nur“ ca. 15%. Selbst unter der Prämisse gleich bleibender oder sogar leicht ansteigender Geburtenrate wird der Prozess der Alterung und Schrumpfung nicht aufgehalten werden können und im Landkreis Holzminden gravierendere Auswirkungen haben als in den meisten anderen Regionen.

Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen (0 bis 20 Jahre) geht aufgrund der sinkenden Geburtenzahlen zurück. Im Jahr 2003 gehören 21% der Bevölkerung dieser Gruppe an. Vergleichsweise leben im Verhältnis genauso viele Kinder und Jugendliche im Landkreis Holzminden wie im Landesdurchschnitt (21,5%). Im Jahr 2021 wird diese Gruppe aber nur noch 17% stark sein. Dies bedeutet eine Abnahme von 4%. Absolut wird diese Altersgruppe um 5.046 Kinder und Jugendliche bzw. 30% abnehmen.

Im Gegensatz zu den Kindern und Jugendlichen wird die Gruppe der Seniorinnen und Senioren immer größer werden. Besonders stark wird die Gruppe der so genannten Hochaltrigen in Zukunft wachsen. Sind es im Jahr 2003 6% der Bevölkerung des Landkreises, so werden 2021 etwa 9% der Einwohnerinnen und Einwohner 80 Jahre und älter sein. Dieser Anstieg gibt Hinweise auf Anforderungen an die soziale Infrastruktur für ältere Menschen. Dabei wird im Allgemeinen davon ausgegangen, dass die Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit mit dem Erreichen des 80. Lebensjahr ansteigt.

Dagegen gehören die 24% der Einwohnerinnen und Einwohner, die 2003 zwischen 60 und 79 Jahre alt sind, zum so genannten zweiten Lebensalter. Viele Mitglieder dieser Altersgruppe sind nach dem Austritt aus dem Erwerbsleben noch sehr aktiv. Hier besteht ein großes Potenzial für bürgerschaftliches Engagement und intergenerativen Wissenstransfer. Auch diese Gruppe braucht aber altersspezifische Infrastrukturangebote (Kultur, Sport etc.). Die Gruppe der 60- bis 79-Jährigen wird bis 2021 um 2% auf 26% anwachsen.

### Entwicklung der Altersgruppen Vergleich 2003 und 2021

Altersgruppe von ... bis ... Jahre	2003 absolut	2003 in %	2021 absolut	2021 in %
0-20	16.724	21	11.678	17
21-59	38.821	49	31.911	47
60-79	19.055	24	17.247	26
80 und älter	5.115	6	6.348	9
<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>79.715</b>		<b>67.184</b>	

### Veränderung der Altersgruppen 2003 zu 2021

Altersgruppe von ... bis ... Jahre	2003 absolut	2021 absolut	Veränderung absolut	Veränderung in %
0-20	16.724	11.678	-5.046	-30
21-59	38.821	31.911	-6.910	-18
60-79	19.055	17.247	-1.808	-9
80 und älter	5.115	6.348	+1.233	+24
<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>79.715</b>	<b>67.184</b>	<b>-12.531</b>	<b>-15,72</b>

<sup>7</sup> Der erweiterte Wirtschaftsraum Hannover umfasst den folgenden Raum: Region Hannover, Landkreise Celle, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden, Nienburg/Weser, Peine, Soltau-Fallingb. und Schaumburg.

Im überregionalen Vergleich (erweiterter Wirtschaftsraum Hannover) ist die Veränderung der Altersgruppen im Landkreis Holzminden in allen Altersgruppen über- bzw. unterdurchschnittlich. Im genannten Vergleichsraum ist der Landkreis Holzminden sogar der einzige Landkreis, der bereits bei den älteren Erwachsenen (45-65 Jahre) eine Abnahme verzeichnet. Im Zusammenhang mit der im Vergleichsraum „geringen“ Zunahme der über 80-Jährigen ist dies nur ein Indiz dafür, dass die Prozesse des demographischen Wandels im Landkreis Holzminden bereits effektiv wirken und der Landkreis dem allgemein diskutierten Trend der demographischen Entwicklung sozusagen „voraus“ ist.

### **Innerregionale Veränderungen**

Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden ist innerregional sehr unterschiedlich. Während die Gesamtbevölkerung im Landkreis Holzminden im Zeitraum von 1968 bis 2003 um 10,3% abgenommen hat, ist die Abnahme in den Samtgemeinden, dem Flecken Delligsen und der Stadt Holzminden ungleich verteilt. Die Spannweite beträgt insgesamt 20,9%. Dennoch haben alle Bereiche Einwohnerinnen und Einwohner verloren. Die Samtgemeinde Bodenwerder hat mit -0,7% die geringsten Verluste. Die größte Bevölkerungsabnahme über den Zeitraum von 35 Jahren ist in der Samtgemeinde Eschershausen mit 21,06% erfolgt.

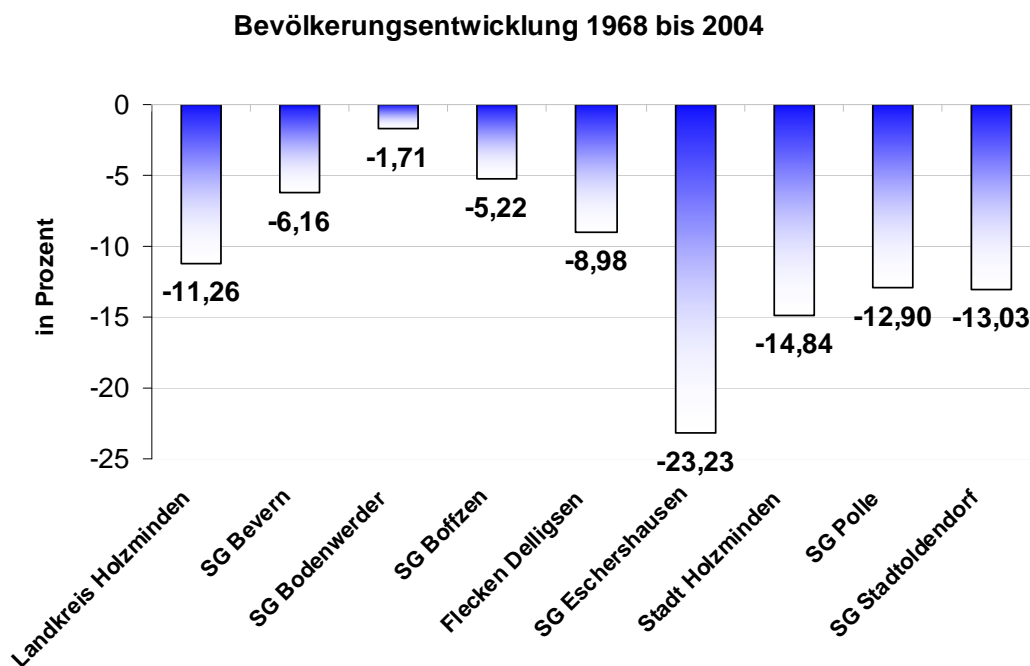


Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung 1968 bis 2004 im Landkreis Holzminden. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Für den Bereich der Samtgemeinde Eschershausen wird auch mittelfristig die höchste Bevölkerungsabnahme im Landkreis Holzminden vorausberechnet (bis 2013 -10,86 %). Das ist das Ergebnis einer kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung, die vom NLS vorgelegt wurde. Der kleinräumigen Vorausberechnung liegt allerdings kein Rechenmodell zugrunde, sondern sie basiert auf einer Trendfortschreibung. Daher beträgt die Abnahme nach diesem Modell für den Gesamttraum „nur“ 6,9%. Zum Vergleich: Nach der oben dargestellten Prognose 2003 bis 2021 beträgt die Abnahme im Landkreis Holzminden für den Zeitraum bis 2013 7,8%.

### Vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2013

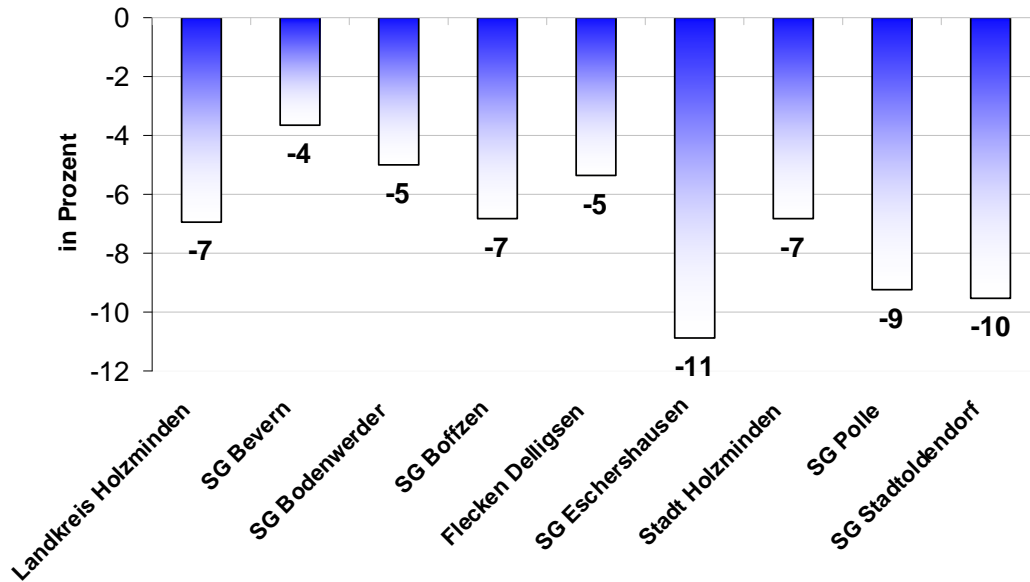


Abbildung 12: Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Holzminden, der Samtgemeinden, dem Flecken Delligsen und der Stadt Holzminden. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

Im Zeitraum von 1999 bis 2003 haben mehr als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner den Landkreis Holzminden verlassen. Bis auf die Samtgemeinde Bodenwerder haben alle anderen Samtgemeinden, die Stadt Holzminden und der Flecken Delligsen eine negative Wanderungsbilanz. Betrachtet man nur die regionalen Wanderungen innerhalb des Landkreises Holzminden, kommt man zu dem Ergebnis, dass die Samtgemeinden Bevern und Bodenwerder und die Stadt Holzminden Wanderungsgewinne zu Ungunsten der anderen Samtgemeinden und des Flecken Delligsen erzielen (vgl. Abbildung 13).

### Wanderungsbilanz 1999 bis 2003: Insgesamt und Regional

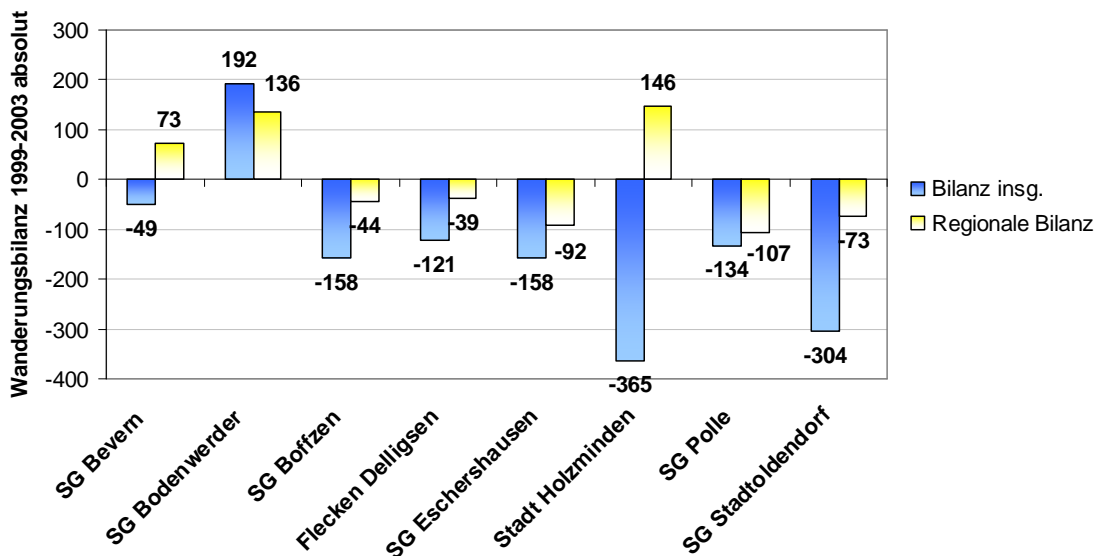


Abbildung 13: Wanderungsbilanz 1999 bis 2003 für die Samtgemeinden, den Flecken Delligsen und der Stadt Holzminden. Gesamtbilanz und Regionale Bilanz. Daten NLS, Darstellung Landkreis Holzminden.

### 3. Der Landkreis Holzminden gestaltet den demographischen Wandel

#### 3.1 Was bisher gemacht wird

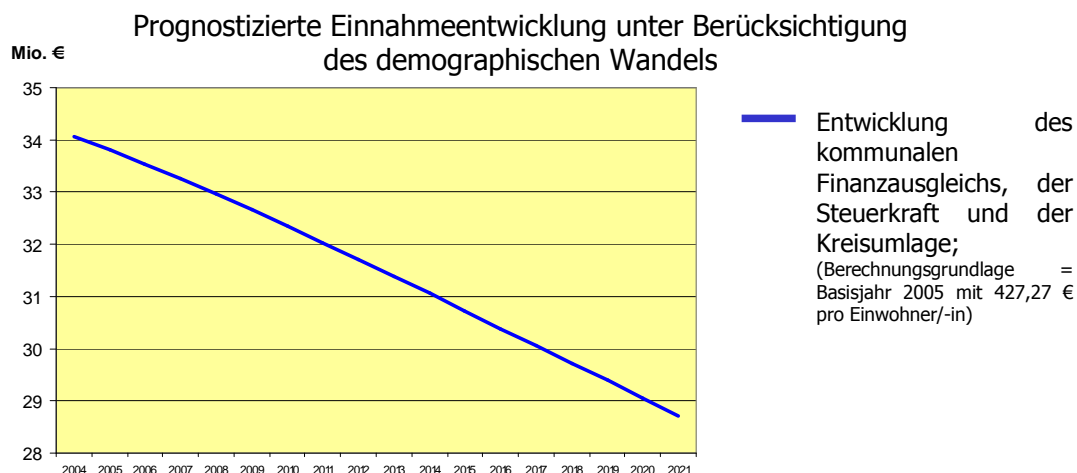
Bereits begonnene Einzelprojekte

- Kindertagesstättenbedarfsplanung
- Schulentwicklungsplanung/Nachhaltige Nutzung des vorhandenen Schulraums
- Modellprojekt demographischer Wandel in der Samtgemeinde Eschershausen in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Holzminden
- Diverse Kooperationen mit den Mitgliedsgemeinden und Nachbarkreisen
- Mitarbeit am Projekt „Auswirkungen des demographischen Wandels im erweiterten Wirtschaftsraum Hannover“
- Mitarbeit am Modellvorhaben der Raumordnung (MoRo), Infrastruktur und demographischer Wandel in Südniedersachsen über den Regionalverband Südniedersachsen

Neben den bereits begonnen Einzelprojekten wird intensiv an der Aufbereitung und Verbreitung des demographischen Basiswissens gearbeitet.

#### 3.2 Handlungsnotwendigkeiten aus dem demographischen Wandel als Grundlage für die weitere Diskussion

Der demographische Wandel hat Auswirkungen auf alle Bereiche kommunalen Handelns und es stellt sich die Frage nach dem regionalen Umgang mit Bevölkerungsabnahme und Alterung unter den aktuellen Rahmenbedingungen. Voraussesbar ist eine allgemeine Abnahme der Gestaltungsspielräume aufgrund knapper werdender Finanzen (vgl. Abbildung 14), unausgelastete öffentliche und private Infrastrukturen und damit verbunden eine wahrscheinliche Senkung des Leistungsstandards. Wenn es nicht gelingt, die optimale Effizienz für die eingesetzten Ressourcen zu erzielen, wird Schrumpfung im ländlichen Raum mit dem Verlust gewohnter Lebensqualität einhergehen.



Fazit: bis 2021 jährlich 5,3 Mio. € weniger Einnahmen gegenüber 2004!

Abbildung 14: Einnahmeentwicklung des Landkreises Holzminden unter Berücksichtigung der NLS Bevölkerungsprognose 2021. Darstellung Landkreis Holzminden.

Konkrete Handlungsnotwendigkeiten ergeben sich aus folgenden Gründen:

#### Rückgang der Bevölkerung um fast 16%

- Da voraussichtlich jeder 7. Einwohner fehlen wird, wird auch pauschal jede 7. Fallbearbeitung wegfallen
- 5,3 Mio. € weniger Einnahmen aus Steuern, Finanzausgleich und Kreisumlage
- Aufgrund der Entwicklung der Haushaltssituation ist es notwendig, Prioritäten zu setzen
- Ein Rückgang der Nachfrage nach kommunalen Einrichtungen erhöht gleichzeitig die Fixkosten der Kommune pro Einwohner

#### Rückgang Kinder/Jugendliche um ein Drittel

- Nachfrage nach schulischer und vorschulischer Infrastruktur geht zurück. Die Nachfrage nach Jugendhilfeangeboten etc. geht nur möglicherweise zurück
- Einnahmeverluste im Finanzausgleich im Jahr 2021 nach ausbleibender Geburt

#### Rückgang Altersgruppe 25-45 Jahre um ein Viertel

- Bildung von Wohneigentum rückläufig
- Geringes Existenzgründungs- und Innovationspotential
- Rückgang junger qualifizierter Arbeitskräfte und hierdurch wachsende Konkurrenz zwischen Standorten um das bestehende Arbeitskräftepotential
- Geringeres Steueraufkommen
- Weniger Frauen im gebärfähigen Alter bedeutet auch, dass weniger Kinder geboren werden können

#### Rückgang Erwerbsbevölkerung um ein Fünftel

- Rückgang Steuereinnahmen
- Wachsende Bedeutung der Frauenerwerbsfähigkeit
- Notwendigkeit der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

#### Zuwachs der älteren Bevölkerungsgruppen um ein Viertel

- Bedarf an altengerechtem Wohnraum nimmt zu
- Erhöhung spezifischer Bedarfe älterer Bevölkerung (Gesundheitssystem, Pflege und Betreuung, kulturelle und Freizeiteinrichtungen, Erreichbarkeiten (Nahversorgung))
- Veränderung der ÖPNV-Bedürfnisse
- Die Alterung der Bevölkerung geht einher mit sinkender Konsumneigung und den daraus resultierenden Folgen für den Einzelhandel

Die im vorangegangenen Kapitel beschriebene demographische Entwicklung wird Veränderungen im Landkreis Holzminden mit sich bringen. Die anstehenden Veränderungen will der Landkreis Holzminden nutzen, um unter Beweis zu stellen, dass auch ein kleiner Landkreis effektiv und wirtschaftlich arbeiten kann, überlebensfähig ist und im Vergleich mit anderen Kreisen eine gute Position einnehmen kann. Hierzu wurde bereits Anfang 2005 sowohl ein interner als auch ein externer Erneuerungsprozess eingeleitet, dessen Ziel es ist, die Kreispolitik auf den demographischen Wandel auszurichten. Der Gesamtprozess gestaltet sich wie folgt:

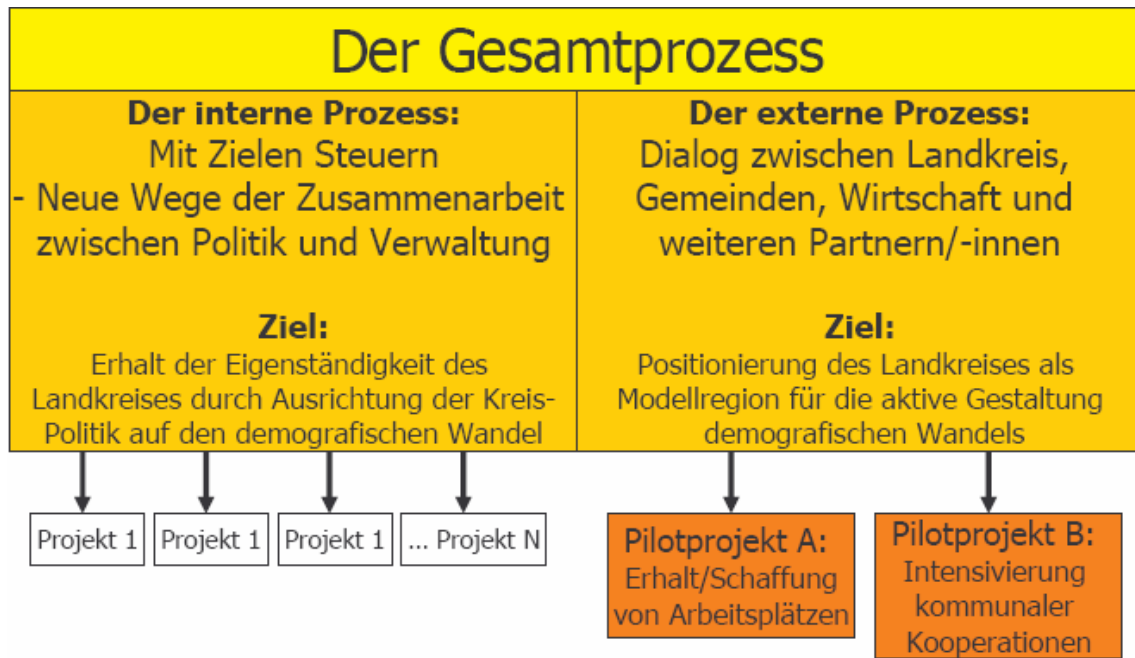


Abbildung 15: Gesamtprozesses zur Gestaltung des demographischen Wandels im Landkreis Holzminden. Darstellung Landkreis Holzminden.

Die übergeordneten Ziele des Gesamtprozesses sind:

- Positionierung des Landkreises als Modellregion für die aktive Gestaltung des demographischen Wandels
- Erhalt der Bevölkerungsstrukturen und der Arbeitsplätze
- Erhalt der Eigenständigkeit des Landkreises
- Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Landkreises

Im internen Prozess wurde in einem umfassenden, beteiligungsorientierten Verfahren mit allen Hierarchieebenen der Verwaltung sowie der Kreistagspolitik ein Strategisches Grundsatzzprogramm abgestimmt, das den Wirtschafts- und Lebensstandort Landkreis Holzminden stärken und den finanziellen Handlungsspielraum des Landkreises auch für die Zukunft sichern soll. Leitziele des Grundsatzzprogramms sind:



Abbildung 16: Leitziele des strategischen Grundsatzprogramms des Landkreis Holzminden. Abbildung Landkreis Holzminden.

Entsprechend der dreigliedrigen Zielpyramide (vgl. Abbildung 17) wurden die Leitziele für den Planungszeitraum 2006 bis 2011 vereinbart. Daraus wurden Mittelziele für 2006 bis 2008 entwickelt. Die Bildung von konkreten Handlungszielen für 2006 steht für die kommenden Haushaltsplanberatungen an.

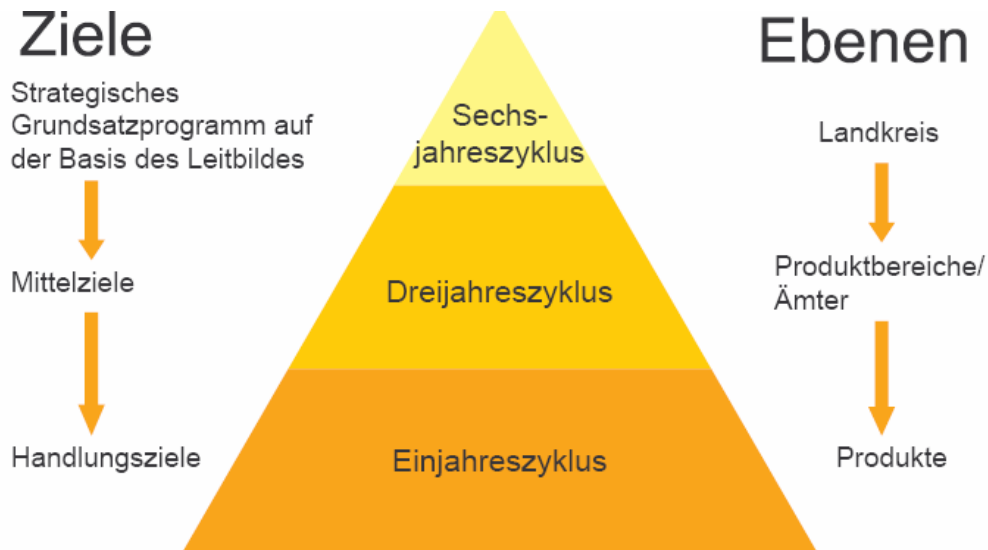


Abbildung 17: Zielpyramide. Darstellung Landkreis Holzminden.

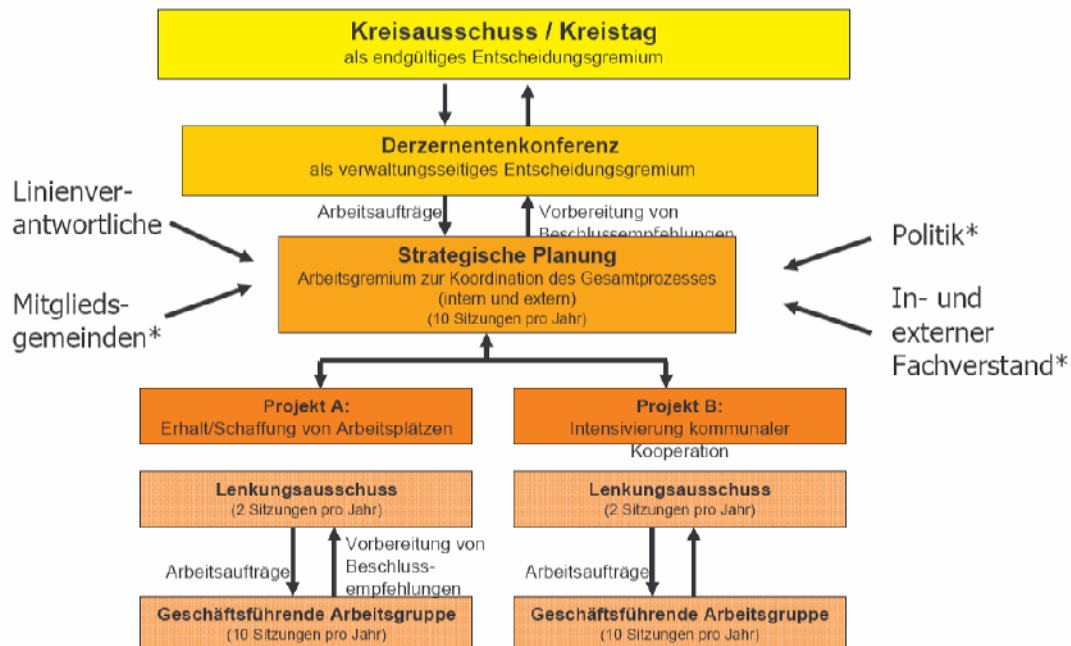
Ziel des internen Prozesses ist es, unter besonderer Berücksichtigung der demographischen Veränderungen zu einer neuen Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung zu kommen. Künftig, d.h. voraussichtlich ab dem Haushalt 2007, sollen im Rahmen der Haushaltsplanungen auf der Basis der Leit- und Mittelziele Vereinbarungen zwischen Politik und Verwaltung für das jeweils anstehende Haushaltsjahr geschlossen werden.

Parallel dazu wurden im externen Prozess unterschiedliche Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft für die Thematik sensibilisiert. Mit ihrer Unterstützung soll ein Prozess begonnen werden, der den Landkreis Holzminden als Modellregion landes-, bundes- und EU-weit positioniert. Im September und Oktober 2005 finden in den Samtgemeinden, dem Flecken Delligsen und der Stadt Holzminden Auftaktveranstaltungen statt, bei denen die regionalen Akteure bezüglich der demographischen Entwicklung sensibilisiert werden. Gemeinsam sollen mögliche Handlungsfelder identifiziert und in thematischen Arbeitsgruppen bis Sommer 2006 ein Projektkatalog erarbeitet werden, mit dem sich die Region um Fördermittel bewerben kann. Dabei wird eine der wesentlichen Aufgaben darin bestehen, die vorhandenen Arbeitsplätze in der Region zu halten und, soweit möglich, neue zu schaffen. Daneben müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, das Potenzial an Synergieeffekten durch Kooperationen sowohl mit den Mitgliedsgemeinden als auch den Nachbarkreisen, vor allem denen entlang der Weser in nördlicher Richtung, auszuschöpfen. Um bezüglich dieser Kernaufgaben kurzfristig Erfolge kommunizieren zu können, werden unter Beteiligung der Politik, der Mitgliedsgemeinden und der Wirtschaft aus dem Gesamtprozess vorab zwei Pilotprojekte exemplarisch herausgelöst und mit praxisorientierter Begleitung der Bertelsmann Stiftung vorangetrieben, nämlich:

- Pilotprojekt A: Erhalt/Schaffung von Arbeitsplätzen
- Pilotprojekt B: Intensivierung kommunaler Kooperationen

Für die Umsetzung der Pilotvorhaben werden die in Abbildung 18 dargestellten Arbeitsstrukturen genutzt.

## Arbeitsstrukturen



\* Punktuelle Einbindung

Abbildung 18: Einbindung der externen Projekte. Darstellung Landkreis Holzminden.

#### **4. Fazit**

Wie bereits oben dargestellt, setzt sich der Landkreis Holzminden seit dem 01.10.2004 unter Einbindung der Verwaltung und Kommunalpolitik intensiv mit dem demographischen Wandel auseinander. Obwohl bereits erste Handlungsfelder und Ziele benannt sind, ist noch Grundlagenarbeit zu leisten und die Transparenz über die demographische Entwicklung ist auf allen Ebenen, in allen Ämtern und bei der Bevölkerung des Landkreises Holzminden herzustellen. Da der demographische Wandel einen hohen Steuerungsbedarf hat, ist dieser regelmäßig zu identifizieren und umzusetzen. Im Zusammenhang mit einer abnehmenden Bevölkerung und enger werdenden finanziellen Spielräumen müssen sich Verwaltung, Politik und Bevölkerung inhaltliche und räumliche Schwerpunkte zur Entwicklung der Region setzen. Die gesetzten Schwerpunkte müssen auf einer breiten Basis abgestimmt sein, denn unter den gegebenen Prämissen wird es auch Einschnitte bei der Entwicklung der Region geben. Eine strategische Anpassungspolitik für den Umgang mit den Folgen des demographischen Wandels ist für die Erhaltung der Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung unabdingbar.

Der Landkreis Holzminden wird im oben beschriebenen internen und externen Prozess sowie in der Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung an der aktiven Gestaltung des demographischen Wandels kurz-, mittel- und langfristig arbeiten. Von entscheidender Bedeutung ist dabei einerseits, dass die Verwaltungsspitze den Prozess zur Kernaufgabe des Verwaltungshandelns der kommenden Jahre deklariert hat, und andererseits, dass die Unterstützung sowohl der Politik als auch der Mitgliedsgemeinden gegeben ist.